

Zum Gedenken an Herrn Walter Huber

(1928–2010)

Am 11. September 2010 verstarb nach langer, schwerer Krankheit Herr Walter Huber, langjähriger Förderer und freier Mitarbeiter der Zoologischen Staatssammlung München und Träger der Ritter-von-Spix-Medaille.

Herr Huber wurde am 3. Mai 1928 in München geboren. Er zeigte schon als Schüler ein ausgeprägtes Interesse an der Zoologie, insbesondere an der Vielfalt der Tierarten und ihrer Evolution. Auf der Suche nach fachlicher Anleitung pflegte er bereits als Schüler einen intensiven Kontakt mit der Zoologischen Staatssammlung, die damals noch im Wilhelminum, dem ehemaligen Jesuitenkloster in der Münchner Innenstadt untergebracht war. In der damals noch existierenden, 1944 durch Kriegseinwirkung zerstörten Schausammlung der Alten Akademie mit ihren Tausenden von Säugetier- und Vogelpräparaten, fand er umfangreiches Anschauungsmaterial, das ihn zum Studium von weiterführender Fachliteratur motivierte.

Die schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse der Nachkriegszeit ließen es nicht zu, dass er seiner



Abb. 2. Herr Walter Huber (li.) am 15. Januar 1993 bei der Überreichung der Ritter-von-Spix-Medaille durch den Präsidenten der "Freunde der Zoologischen Staatssammlung München e. V.", Herrn Manfred Sommerer.



Abb. 1. Herr Walter Huber (re.) zusammen mit Präparator Reinhold Rau im Jahr 1991 während der Restaurierungsarbeiten am Münchner Quagga.

Neigung folgen und Biologie studieren konnte. So trat er nach dem Abitur eine Laufbahn beim Kreisverwaltungsreferat der Stadt München an, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1993 als Verwaltungsdirektor die Straßenverkehrsbehörde leitete und die Verkehrsregelung in München ganz wesentlich beeinflusste.

Der Zoologie und insbesondere der Säugetierkunde ist er als begeisterter Amateurzoologe auch weiterhin treu geblieben, ein intensiver Kontakt mit der Zoologischen Staatssammlung entwickelte sich jedoch erst wieder ab 1988, als Herr Huber einen der alljährlichen Tage der offenen Tür besuchte und in einem der Säugetiermagazine das ausgestopfte Quagga sah, eine ausgestorbene Unterart des Steppezebras, von der weltweit nur noch 23 Museums-

exemplare existieren. Dieses Präparat hatte ihn bereits während seiner Besuche als Jugendlicher in der Alten Akademie in besonderer Weise fasziniert, und er hatte all die Jahrzehnte Literatur und Bildquellen zu dieser Tierform und ihrer Geschichte gesammelt.

Das Münchner Quagga befand sich damals, Ende der 1980er Jahre, in einem sehr schlechten Zustand; die jahrzehntelange Unterbringung in unklimalisierten Räumen mit starken Temperatur- und Luftfeuchtigkeitsschwankungen hatten dazu geführt, dass die Haut an zahlreichen Stellen aufgerissen war und an den Rissen auseinanderklaffte. Herr Huber regte bei der Sammlungsleitung eine komplette Restaurierung dieses wissenschaftlich und kulturhistorisch bedeutsamen Stückes an, musste aber erfahren, dass dafür keine Finanzmittel zur Verfügung stehen würden. Durch seine Vermittlung erhielt die Staatssammlung daraufhin eine großzügige Spende der Münchner Spaten-Franziskaner-Bräu bzw. ihres persönlich haftenden Gesellschafters, Herrn Dr.-Ing. Dieter Soltmann, die es ihr erlaubte, einen weltweit anerkannten Spezialisten für die Restaurierung des Quaggas zu verpflichten. Herrn Reinhold Rau aus Kapstadt/Südafrika, dank dessen Kunstfertigkeit sich das Quagga heute in einer Form präsentiert, die fast vergessen lässt, dass es sich um ein ca. 180 Jahre altes Präparat handelt.

Ein weiteres Mal fanden wir in Herrn Huber einen hilfsbereiten Fürsprecher, als es galt, ein Projekt zu verwirklichen, dessen Finanzierung über den laufende Etat der Zoologischen Staatssammlung nicht möglich war: Im Jahr 1990 war die Anregung gefallen, eine Chronik der Zoologischen Staatssammlung München herauszugeben, in der Entstehung, Wachstum und Bedeutung dieser Institution dargestellt werden sollte. Wieder war es die Spaten-Franziskaner-Bräu, die dank der Vermittlerrolle von Herrn Huber die kompletten Druckkosten übernahm und die Herausgabe einer umfangreichen und prachtvoll ausgestatteten Chronik ermöglichte, die 1992 als Supplementband der SPIXIANA erschien.

Für seinen Einsatz bei der Verwirklichung dieser beiden, für die Zoologische Staatssammlung München wichtigen Projekte wurde Herr Huber zusammen mit Herrn Dr. Soltmann im Jahr 1993 mit der Ritter-von-Spix-Medaille ausgezeichnet.

Nach seiner Pensionierung im Jahr 1993 wurde Herr Huber regelmäßiger Gast in der Zoologischen Staatssammlung München, wo er als freier Mitarbeiter tätig war und durch eine Reihe von Veröffentlichungen zu wissenschaftshistorischen Themen hervortrat. Der Geschichte der naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns und ihrer Bestände galt Herrn Hubers besonderes Interesse. Zu ihrer Erforschung und Rekonstruktion arbeitete er sich mit bewundernswerter Ausdauer und Akribie durch

eine Vielzahl von Dokumenten und Archivbelegen. Als Krönung seiner publizistischen Tätigkeit darf wohl die Herausgabe eines Buches über Münchner Naturforscher in Südamerika bezeichnet werden (Verlag Dr. Friedrich Pfeil, München, 1998), in dem die Verdienste Münchner Naturwissenschaftler um die Erforschung des südamerikanischen Kontinents und seiner Fauna und Lebensräume zusammenfassend dargestellt werden. Angefangen von der epochalen Reise von Spix nach Brasilien (1817–1820), werden darin die Reiserouten all jener Exkursionen aufgezeichnet, deren Ausbeuten die Bestände der Zoologischen Staatssammlung bereichert haben.

Als Mitglied des Fördervereins »Freunde der Zoologischen Staatssammlung München e. V.« war Herr Huber regelmäßiger und stets willkommener Gast bei vielen Veranstaltungen unseres Hauses.

Herrn Hubers letzte Lebensjahre waren geprägt von Krankheit und tiefer Trauer um den tragischen Verlust seines einzigen Sohnes. Am 11. September 2010 erlag Herr Walter Huber seinem schweren Leiden. Die Zoologische Staatssammlung München verliert mit ihm einen tatkräftigen freien Mitarbeiter und engagierten Förderer. Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Richard Kraft

Publikationen von Herrn Walter Huber

- Huber, W. 1991. Ein bisher unveröffentlichtes Foto eines lebenden *Equus quagga quagga* Gmelin, 1788. Spixiana 14: 235–236.
- Huber, W. 1991. "New" Quagga photograph discovered. African Wildlife 45(4): Juli/August.
- Huber, W. 1992. Das Münchner Quagga – eine zoologische Rarität (Mammalia, Equidae). Spixiana Suppl. 17: 155–160.
- Kraft, R. & Huber, W. 1992. Die Zoologische Staatssammlung in der Alten Akademie in München 1809–1944. Spixiana Suppl. 17: 189–200.
- Huber, W. & Kraft, R. 1993. Sichtbares Gedächtnis der Natur. Die Alte Akademie in München und die Zoologische Staatssammlung. Unser Bayern – Heimatbeilage der Bayerischen Staatszeitung 42(12): 97–99.
- Huber, B. & Huber, W. 1993. Dr. Johann Baptist Ritter von Spix – Eine "berühmte Münchner Persönlichkeit". Spixiana 16: 97–104.
- Huber W. & Kraft, R. 1994. "Aufrecht stehend, mit Stro ausgeschoppt". Der erste Elefant in München. Charivari Nr. 12, Dezember 1994: 29–34.
- Huber, W. 1994. Dokumentation der fünf bekannten Lebendaufnahmen vom Quagga, *Equus quagga quagga* Gmelin, 1788 (Mammalia, Perissodactyla, Equidae). Spixiana 17: 193–199.
- Huber, W. 1998. Münchner Naturforscher in Südamerika. Berichte der Freunde der ZSM 1: 1–168.